

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 3 — 4, März — April 1980

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Der Ehrenpräsident der B. G., Alt-Landeshauptmann Johann Wagner †



Am 27. Dezember verstarb im 83. Lebensjahr in Stegersbach der ehemalige Präsident der Burgenländischen Handelskammer, Altlandeshauptmann Kommerzialrat Johann Wagner nach kurzer Krankheit. Mit ihm ist eine der populärsten Persönlichkeiten der burgenländischen Politik und der Wirtschaft in der gesamten Nachkriegszeit aus dem Leben geschieden. Der „Wagner Schani“ war der erste Burgenländer, der in ganz Österreich gut bekannt war und der als Präsident des österreichischen Wirtschaftsbundes eine bundesweite Funktion ausübte. Für Veranstaltungen aller Art wurde Johann Wagner zwischen Vorarlberg und Niederösterreich immer wieder gern als Festredner eingeladen oder als Redner zu politischen und wirtschaftlichen Veranstaltungen geholt. Seine angeborene Rednergabe, seine einfache volkstümliche Ausdrucksweise, seine Schnurren und Anekdoten, die er in seine Reden einzuflechten verstand, wußten seine Zuhörer immer wieder zu fesseln.

Johann Wagner wurde am 27. April 1897 in Stegers-

bach geboren, besuchte die Bürgerschule in Steinamanger, erlernte das Zuckerbäckerhandwerk und eröffnete später in seiner Heimatgemeinde eine Café-Konditorei, die nach dem Zweiten Weltkrieg Jahre hindurch als „das Politikercafé“ des Landes galt. Sehr früh begann sich der junge Zuckerbäckermeister politisch zu betätigen, vor allem für die Interessen der Gewerbetreibenden. 1927 zum erstenmal in den Burgenländischen Landtag gewählt, drei Jahre später in den Nationalrat, lernte er Julius Raab kennen und gehörte zu den Gründern des damaligen „Gewerbebundes“, der 1938 aufgelöst wurde. Auch der Burgenländischen Landesregierung gehörte Johann Wagner bereits in der Ersten Republik an. In den Jahren 1934 bis 1938 wurde er von den Nationalsozialisten kurzfristig verhaftet und dann zur deutschen Wehrmacht eingezogen.

1945 übernahm Johann Wagner neuerlich das Gewerbereferat in der Burgenländischen Landesregierung. 1955 wählte ihn die Vollversammlung der Burgenländischen Handelskammer zum Präsidenten, nachdem Johann Wagner bereits in den ersten Nachkriegsjahren maßgeblich an der Gründung der Kammerorganisation mitgearbeitet hatte und seit 1946 Obmann des Burgenländischen Wirtschaftsbundes war. Ein Jahr später, 1956, wurde Johann Wagner zum Landeshauptmann gewählt. Fünf Jahre lang, bis 1961, stand er an der Spitze des Landes.

Maßgeblich war Komm.-Rat Wagner, der während der Kanzlerschaft Julius Raabs viele Jahre hindurch Präsident des Gesamtösterreichischen Wirtschaftsbundes und Vizepräsident der Bundeswirtschaftskammer war, auch an der Schaffung der Grundlagen für die Altersversorgung der Wirtschaftstreibenden beteiligt. Als er seine übrigen Funktionen bereits zurückgelegt hatte, blieb er noch bis 1970 Obmann der Pensionsversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft. Er war ferner langjähriger Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Sparkasse Stegersbach und Mitbegründer des ÖKB Burgenland. In seiner Funktion als Landesrat war er auch Feuerwehrreferent und wirkte maßgebend für den Aufbau des Feuerwehresens.

Für das Burgenland bedeutet die Ära Wagner den ersten großen Schritt vorwärts nach dem Abzug der Besatzungsmacht. Waren unter seinem Vorgänger Dr. Karall unter schwierigsten Bedingungen die Grundlagen für den wirtschaftlichen Aufstieg des Landes gelegt worden, so setzte dieser Aufstieg unter Wagner voll ein. Als er Landeshauptmann war, begann die



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 3 — 4, März — April 1980

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Der Ehrenpräsident der B. G., Alt-Landeshauptmann Johann Wagner †



Am 27. Dezember verstarb im 83. Lebensjahr in Stegersbach der ehemalige Präsident der Burgenländischen Handelskammer, Altlandeshauptmann Kommerzialrat Johann Wagner nach kurzer Krankheit. Mit ihm ist eine der populärsten Persönlichkeiten der burgenländischen Politik und der Wirtschaft in der gesamten Nachkriegszeit aus dem Leben geschieden. Der „Wagner Schani“ war der erste Burgenländer, der in ganz Österreich gut bekannt war und der als Präsident des österreichischen Wirtschaftsbundes eine bundesweite Funktion ausübte. Für Veranstaltungen aller Art wurde Johann Wagner zwischen Vorarlberg und Niederösterreich immer wieder gern als Festredner eingeladen oder als Redner zu politischen und wirtschaftlichen Veranstaltungen geholt. Seine angeborene Rednergabe, seine einfache volkstümliche Ausdrucksweise, seine Schnurren und Anekdoten, die er in seine Reden einzuflechten verstand, wußten seine Zuhörer immer wieder zu fesseln.

Johann Wagner wurde am 27. April 1897 in Stegers-

bach geboren, besuchte die Bürgerschule in Steinamanger, erlernte das Zuckerbäckerhandwerk und eröffnete später in seiner Heimatgemeinde eine Café-Konditorei, die nach dem Zweiten Weltkrieg Jahre hindurch als „das Politikercafé“ des Landes galt. Sehr früh begann sich der junge Zuckerbäckermeister politisch zu betätigen, vor allem für die Interessen der Gewerbetreibenden. 1927 zum erstenmal in den Burgenländischen Landtag gewählt, drei Jahre später in den Nationalrat, lernte er Julius Raab kennen und gehörte zu den Gründern des damaligen „Gewerbebundes“, der 1938 aufgelöst wurde. Auch der Burgenländischen Landesregierung gehörte Johann Wagner bereits in der Ersten Republik an. In den Jahren 1934 bis 1938 wurde er von den Nationalsozialisten kurzfristig verhaftet und dann zur deutschen Wehrmacht eingezogen.

1945 übernahm Johann Wagner neuerlich das Gewerberreferat in der Burgenländischen Landesregierung. 1955 wählte ihn die Vollversammlung der Burgenländischen Handelskammer zum Präsidenten, nachdem Johann Wagner bereits in den ersten Nachkriegsjahren maßgeblich an der Gründung der Kammerorganisation mitgearbeitet hatte und seit 1946 Obmann des Burgenländischen Wirtschaftsbundes war. Ein Jahr später, 1956, wurde Johann Wagner zum Landeshauptmann gewählt. Fünf Jahre lang, bis 1961, stand er an der Spitze des Landes.

Maßgeblich war Komm.-Rat Wagner, der während der Kanzlerschaft Julius Raabs viele Jahre hindurch Präsident des Gesamtösterreichischen Wirtschaftsbundes und Vizepräsident der Bundeswirtschaftskammer war, auch an der Schaffung der Grundlagen für die Altersversorgung der Wirtschaftstreibenden beteiligt. Als er seine übrigen Funktionen bereits zurückgelegt hatte, blieb er noch bis 1970 Obmann der Pensionsversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft. Er war ferner langjähriger Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Sparkasse Stegersbach und Mitbegründer des ÖKB Burgenland. In seiner Funktion als Landesrat war er auch Feuerwehrreferent und wirkte maßgebend für den Aufbau des Feuerwehresens.

Für das Burgenland bedeutet die Ära Wagner den ersten großen Schritt vorwärts nach dem Abzug der Besatzungsmacht. Waren unter seinem Vorgänger Dr. Karall unter schwierigsten Bedingungen die Grundlagen für den wirtschaftlichen Aufstieg des Landes gelegt worden, so setzte dieser Aufstieg unter Wagner voll ein. Als er Landeshauptmann war, begann die

„Gründerzeit“ des Burgenlandes, in der ein großer Teil jener Betriebe ins Land kam, die die heutige Industriestruktur des Burgenlandes bestimmen. Er war vor allem derjenige, der das „burgenländische Bewußtsein“ geprägt hat.

Er war aber auch eine Persönlichkeit, der die Auslandsburgenländer nicht vergaß. Im südburgenländischen Raum geboren und aus einer Familie stammend, die selbst viele Auswanderer in Übersee hat, konnte er die Bemühungen der Burgenländischen Gemeinschaft um die Verbindung zwischen alter und neuer Heimat bestens verstehen. In einer schweren Zeit der Burgenländischen Gemeinschaft gab er durch seinen Namen und durch das Vorbild seiner Persönlichkeit der Organisation wieder Mut und Kraft. Sein Leben galt auch dem größeren Burgenland, das in den tausenden Herzen unserer ausgewanderten Burgenländer in Nord- oder Südamerika noch immer lebendig geblieben ist, jenem Burgenland, das er von eh und je in der Burgenländischen Gemeinschaft verkörpert sah.

In seinem Haus fand die Gründungsversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft im November 1961 statt. Altlandeshauptmann Johann Wagner wurde Ehrenpräsident der Burgenländischen Gemeinschaft und durch die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit wur-

de er schließlich zum Symbol des Burgenländers in aller Welt. Altlandeshauptmann Wagner wurde am 2. Jänner in seiner Heimatgemeinde Stegersbach beige- setzt. Ihm wird die Burgenländische Gemeinschaft stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

's Fruajoahr kimmt bold

I gang schon gern auss, is eh nit mehr kolt, der Tog wird schon länger, weil s Fruajoahr kimmt bold.

Hiazt wird mir die Stubn z'eng, lang wird mir die Zeit, möcht Bam-putzn draußn, dös wär hiazt mei Freid.

Hob gestern a wengerl im Obstgoatn gschaut: die Bam treibn aus, hob die Augen nit traut.

Die Boutz vom Birnbam, dö san scho heraus, Die Zwetschkn und Äpfel schaun a recht guat aus.

Die Schneeglöckerl bliahn bold im hinteren Eck, sie gucka schon außer, der Schnee is schon weg.

Und der nou nit weg is, wird a nit mehr olt. I gfrei mi, i sog enk: dos Fruajoahr kimmt bold.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Urbersdorf

Vier Kilometer östlich von Güssing liegt im unteren Stremtal der Ortsteil Urbersdorf, der seit 1. Jänner 1971 Güssing eingemeindet wurde.

Da der Ort an der bereits 1157 bestehenden Güssing-Körmender Landstraße liegt und im Haslwald sich noch fünf Hügelgräber befinden, dürfte die Besiedlung der Gegend weit zurückreichen.

Im Deutschen heißt der Ort Urbersdorf, obgleich nach dem Ortspatron St. Urban, Urbansdorf die richtige Namensform sein sollte. Im Ungarischen heißt der Ort Orbanfalva, Orbanfalu, seltener Orbanfa. Die erste bekannte Urkunde stammt aus dem Jahre 1524, derzufolge König Ludwig II. von Ungarn Urbersdorf dem Grafen Franz Batthyany schenkte.

Nach der Überlieferung hat auch in Urbersdorf 1562 und 1568 die Pest — gleich wie in den anderen Ortschaften der Güssinger Herrschaft — gewütet.

Urbersdorf besitzt eine einklassige Volksschule, die im Jahre 1856 errichtet wurde. Mit Wirksamkeit vom 31. 8. 1975 wurde diese Schule aufgelassen.

Urbersdorf ist ein Halbangerdorf. Der Ort hat eine Fläche von 955 ha und eine Einwohnerzahl von rund 250 Seelen. Die Bewohner beschäftigen sich mit Ackerbau, Viehzucht, Weinbau und Waldwirtschaft. Obwohl die Bauern in harter Arbeit dem nicht gerade sehr ergebnigen Boden das tägliche Brot ab-



ringen, konnte im letzten Jahrzehnt ein gewaltiger wirtschaftlicher Aufschwung verzeichnet werden. So gibt es heute beispielsweise in Urbersdorf rund 40 Traktore. Die meisten Besitzer sind für die Modernisierung ihrer Betriebe und kaufen sich die modernsten Geräte.

Tief verwurzelt ist bei der Bevölkerung das religiöse Bewußtsein. Der Besuch des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen ist für alle eine Selbstverständlichkeit.

Der Publikumsliebling des Boxsports, Franz Csandl, ist in Urbersdorf geboren. Seine Mutter war hier längere Zeit

Gastwirtin und sein Vater Gendarmenriebeamtler. Die Csandls übersiedelten später nach Wien und von dort nach Gerasdorf, wo sie heute noch leben. Eine Fremdenverkehrsattraktion für Urbersdorf bildet der Stausee, der nicht nur für Sportfischerzwecke, sondern auch als Badesee und für den Eissport den Gästen aus nah und fern dient.

Der Drang zur Auswanderung, besonders nach den USA und nach Canada, war groß. John Wukitsevit, 1. Präsident des 1. Burgenländer KUV in New York, ist ein Urbersdorfer, seine Tochter Nancy wurde 1974 zur Miss Burgenland gewählt.

Ein frohes Osterfest allen Mitgliedern der B. G.

Burgenland und die Achtzigerjahre

Die Neujahrsansprachen waren heuer sehr ernst und dies nicht nur, weil ein neues Jahrzehnt anbrach, weil die Ereignisse in der islamischen Welt die übrige Welt erschütterten, weil der Ölpreis wieder stieg oder weil das Völkerrecht mit Füßen getreten wurde....

Die Reden waren getragen von der Sorge, wie es denn nun in den Achtzigerjahren weitergehen wird. Wie es überhaupt weitergehen kann. Unser kleines Land wird im Ozean der Weltwirtschaft hin und her geworfen. Dagegen läßt sich nichts machen. Wohl aber läßt sich trachten, daß es in diesem Ozean „seetüchtig“ bleibt.

Dazu gehört auch ein unbeirrter Hartwährungskurs, eine unbeirrte Vollbeschäftigungspolitik. Beides hat aber auch seinen Preis. Der Dollar kam in den letzten Jahren im Vergleich zum Schilling auf etwa die Hälfte. Unsere Exporte wurden schwieriger. Das Burgenland wurde auch für die Verwandten und Freunde in Übersee um vieles teurer.

Das hat die Begegnungen, mit denen die Siebzigerjahre begannen, wieder ausklingen lassen. Auch für die Achtzigerjahre dürfte sich daran nichts ändern.

Zum Glück sind die burgenländischen Betriebe von den Exportschwierigkeiten weniger betroffen. Allerdings gibt es andere Probleme genug. Leistungen, die schon selbstverständlich geworden sind, werden nicht mehr so leicht erbracht werden können.

Ist die Vollbeschäftigung mit großer Schuldenlast erkauft worden, so heißt es nun, diese Schulden wieder abzubauen. Es heißt für alle den Gürtel enger zu schnallen. Auch für uns Burgenländer. Dies bedeutet zum Beispiel Mäßigung bei Investitionen, aber auch bei Auslandsreisen. Die Energieeinfuhren müssen gedrosselt werden, soll unsere Handelsbilanz noch in Ordnung gehen.

Überhaupt wird es die Energiefrage sein, die uns in den Achtzigerjahren begleiten wird. Nachdem die Bevölkerung Österreichs Atomkraftwerk abgelehnt hat, wird jetzt ein großes Kohlekraftwerk bei Rechnitz überlegt, das mit ungarischer Kohle befeuert werden soll. Als erstes Bundesland hat das Burgenland die Sonnenenergie gefördert. Vielleicht werden auch die Windräder wieder modern.

Sonnenblumenfelder sieht man wieder. Die Landschaft verändert sich ein wenig. Ich bin zuversichtlich, daß gerade ein Energiebewußtsein auch wieder zu bescheideneren Bauformen führt, zu Formen, die neue charakteristische, typische Ortsbilder erwarten lassen.

Das Aufholen ist uns in vielem glücklich, in manchem werden wir noch gleichziehen müssen. Im wesentlichen aber werden die Achtzigerjahre solche der Festigung, der Besinnung und des geistigen Aufarbeitens unseres bisherigen Fortschrittes sein.

Helmut Grosina

Chicago

von Walter Dujmovits
2. Teil

Als der damalige Landeshauptmann Johann Wagner im Jahre 1957 den Bürgermeister von Chicago besuchte, wurde ihm von diesem bescheinigt: „Die Burgenländer sind brave und fleißige Leute. Ich wollt', ich hätte mehr Burgenländer in meiner Stadt, dann hätte ich mehr Freude und weniger Sorgen.“ Im Gegensatz zu anderen Siedlungen der Burgenländer in Amerika hat sich in Chicago eine Art burgenländisches Patriziatum entwickelt. Da die Einwanderer schon sehr früh in die Stadt gekommen waren, konnten sie sich auch schon sehr früh etablieren und erreichten durch eigenen Fleiß und gegenseitige Hilfe bald ein für Burgenländer in Amerika beachtliches gesellschaftliches Niveau. Es scheint, als seien sie selbstbewußter, was betimmt auch mit ihrer zahlenmäßigen Größe im Zusammenhang steht. Da ihre Vereine auch immer sehr stark waren und die Einwanderer auf relativ engem Raum zuerst im Süden und dann im Norden der Stadt zusammenlebten, scheint der Assimila-

tionsverlust nicht so groß zu sein wie in anderen Städten.

Die Burgenländer in dieser Stadt leiten sich von den heute schon legendären „Pionieren von Chicago“ ab, die im Jahre 1900 mit der „Kaiser Wilhelm“, der „Mayflower“ der Burgenland-Amerikaner, gekommen waren. Von diesen lebt nur noch einer: Josef Laschober. Über die Vorgeschichte ist nicht viel bekannt. Die erste Auswanderung nach Chicago fällt bestimmt noch in die Zeit der Old Immigration. 1885 ist aus Grodnav ein Auswanderer mit dem Namen Ludwig Eichberger nach Amerika gezogen, der dann in Chicago gelebt hat. Allerdings ist es unbestimmt, ob er gleich in Chicago seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat. Zu den ersten, die sicher in Chicago nachzuweisen sind, zählen drei Männer aus Redlschlag, die im Jahre 1889 ihre Heimat verlassen haben: Samuel Geschrey (Redlschlag Nr. 1), einer mit dem Namen Fürst und einer, dessen Hausname Hansaleum war. Im Jahre 1890 wanderte Johann Wenzel aus Grodnav nach Chicago aus. Er wußte allerdings nicht, daß einige aus dem heutigen Burgenland in Chicago wohnten. Er wurde auch nicht von ihnen hineingebracht.

Seinen Kindern erzählte er stets, er hätte sich deswegen nach Chicago gewendet, weil er wußte, daß dort Bayern wohnten, also Leute, mit denen man deutsch reden konnte. Wenzel, der wieder in seine Heimat zurückkehrte, hat dann, wie schon erwähnt, den ersten Auswanderertransport nach Amerika zusammengestellt, der die „Pioniere von Chicago“ in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten brachte. Es waren dies 45 junge Männer, die man als die Stammväter der heute auf 30.000 angewachsenen Burgenländerkolonie ansehen kann. Nach Aussage Laschobers waren zwischen 1890, als Wenzel nach Chicago kam, und 1900, als er den Transport anführte, etwa vier bis fünf Familien aus der Gegend um Bernstein nach Chicago eingewandert. Laschober (geb. 1884), der übrigens dann 1922 den „Burgenländer Männerchor“ gegründet hat, wohnt noch heute in Chicago-South, unweit jener Wentworth Avenue, wo die Pioniere von 1900 angekommen waren. Die erste Ansiedlung war also im Süden der Stadt, und erst in der Zwischenkriegszeit entwickelte sich die Burgenländerkolonie Chicago-North, wo heute auch zahlenmäßig die meisten Landsleute leben.

Die große Einwanderungswelle war um das Jahr 1907, zu einer Zeit also, wo der heutige Bezirk Oberwart voll von der Auswanderungsbewegung erfaßt wurde. Man kann sagen, daß damals so gut wie alle Amerikawanderer aus diesem Bezirk nach Chicago gezogen sind. Die ersten kamen aus Grodnav, Grafenschachen, Redlschlag, Rohrbach an der Teich, Loipersdorf, Wiesfleck, Pinkafeld, Kohlstätten und Oberschützen.

Neben den in großer Zahl vorhandenen Burgenländervereinen, über die noch berichtet werden wird, gibt es noch eine Anzahl von Clubs und informellen Gruppen. Die soziologische Differenziertheit der burgenländischen Einwandererschichte ist sehr groß, und dies hängt nicht allein mit der großen Zahl der dort lebenden Burgenländer zusammen. Die ersten Vereine wurden noch in der Zeit der Monarchie gegründet, als es das Burgenland weder als Land noch als Begriff gab. Diese Vereine, wie „Stock im Eisen“ und „Eisenburger Kranken-Unterstützungsverein“, waren noch als deutsch-ungarische Vereine gegründet worden und hatten daher auch Deutsche aus anderen Gebieten Ungarns in ihren Reihen. Gleich nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich, in welche Zeit auch die große Auswanderungswelle fiel, entstanden in Chicago rein burgenländische Vereine wie der „Burgenländische Männerchor“. Gleichzeitig begannen sich naturgemäß die Beziehungen zu den ungarischen Vereinen zu lockern und unter dem Einfluß der jungen Einwanderer die Beziehungen zu den Österreichervereinen zu vertiefen.

Fortsetzung folgt!

Kärntner Lied und Wolkenkratzer

(Ein Reisebericht des Kärntner Hande lskammer-Sextetts)

1. Fortsetzung

BIER ERST AB 12 UHR ERLAUBT

Nach Chicago wurde geflogen. Auf dem Flugplatz gab's noch Zeit für einen kleinen Imbiß. Es wa: 11.45 Uhr, und jemand wollte ein Bier „I am sorry, not allowed“, murmelte ein Ober, zeigte auf die Uhr und erklärte, daß Alkohol erst ab 12 Uhr ausgeschenkt werden darf. Selbst als wir drei Minuten vor 12 Uhr das freundlichste Gesicht aufsetzten — das Flugzeug ging in einer halben Stunde — nützte das

einen starken und aufrichtigen Beifall. Der Abend endete bei anregender Unterhaltung in bester Stimmung. nichts, erst Punkt 12 Uhr stand das Bier (Alkohol?) auf dem Tisch. Auch in den USA sollte uns diese Vorschrift wieder begegnen -allerdings beschränkt auf Sonn- und Feiertage, offensichtlich, um die Kirchgeher nicht zu stören.

CHICAGO: INDUSTRIE- UND HANDELSMETROPOLE

Chicago ist eine viel schönere Stadt, als wir uns vorgestellt hatten; direkt am Michigansee gelegen, mit dem höchsten Gebäude der Welt, dem „Sears Tower“, und riesigen Einkaufszentren, ist sie sicher einen Besuch wert. Mit acht Millionen Einwohnern zählt Chicago zu den größten Städten der Welt und stellt mit seiner Umgebung die Industrie- und Handelsmetropole der USA dar; nur neun Länder der Welt haben eine größere Gesamtproduktion! Dementsprechend riesig ist der Flugplatz, der die höchste Frequenz der Welt aufweist. An die 50 Millionen Passagiere werden jährlich in 650.000 Flugzeugen befördert! Auf diesem Giganten landeten wir, diesmal mit gemischten Gefühlen, denn nun sollten wir in Privatquartieren aufgeteilt auf mehrere Familien, untergebracht werden. Doch überaus herzlich war schon der Empfang. Nachdem jeder „seine“ Familie zugewiesen bekam, ging's ab in die Stadt.

Mein und meines Gesangsbruders Hausherr stellte sich als „Franz“ aus Klagenfurt vor, die Frau als „Liesl“. Franz wanderte 1970 aus, wurde, selbständig und gründete einen Zimmereibetrieb — er hatte in Österreich ein halbes (!) Jahr Tischler gelernt! Auch das ist möglich, denn in den USA kennt man keinen Befähigungsnachweis und keine Lehre, was dazu führt, daß gediegene Handwerksarbeit nur selten anzutreffen ist. Ein Facharbeiter aus Österreich oder aus Deutschland wird außerordentlich hoch geschätzt und bezahlt.

Es gab kein Ausruhen: Konzert, Rundfunkaufnahme, ein Empfang beim österreichischen Generalkonsul und Stadtbesichtigungen wechselten sich ab. Rührend kümmerten sich alle Familien um unser Wohl, ebenso der österreichische Außenhandelsdelegierte Dr. Brauner, denn auch in Chicago betreibt die Handelskammer eine Außenhandelsstelle. Umso schwerer fiel der Abschied, und auf beiden Seiten schämte man sich der feuchten Augen nicht. Wir waren in drei Tagen von völlig Unbekanntem zu echten Freunden geworden. Spätestens zu diesem Zeitpunkt merkten wir auch, wie groß die Bindung der Auslandsösterreicher

besonders der Kärntner, die dort einen eigenen „Koschatklub“ unterhalten, an die Heimat, an die angestammte Kultur und Sprache ist. Jedenfalls um etliches größer als leider oft im eigenen Land. Offenbar wird man sich erst in der Fremde des Wertes seiner eigenen Kultur bewußt.

Fortsetzung folgt!

Landsleute in Chicago, beachtet eine Veranstaltung der Burgenländischen Gemeinschaft aus Anlaß der 90jährigen Auswanderung von Burgenländern nach Chicago:

Chicago Woche 1980

19. Juli 1980 — Abends Fackelzug in Markt Allhau.

20. Juli 1980 — Vormittags Festmesse in Markt Allhau, Festakt mit Ehrungen. Nachmittags Tanz in Markt Allhau.

27. Juli 1980 — Vormittags Enthüllung einer Gedenktafel in Grodnau, evtl. Eröffnung der Ausstellung in Bernstein. Nachmittags Picnic in Güssing.

Während der Woche Heimatabende, Vorträge etc. in Bernstein und Markt Allhau.

Unser Ehrenmitglied, Mr. Joseph Pandl, Pittsburgh, Pa., verstorben



Am 15. Dezember starb in Pittsburg in den USA, im Alter von 82 Jahren, der große Gönner und Wohltäter der im letzten Kriege so schwer heimgesuchten Gemeinde Heiligenkreuz i. L., Mr. Joseph Pandl.

Für seine großen Verdienste um seine Heimatgemeinde erhielt Joe Pandl im Jahre 1960 vom Bundespräsidenten das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. Die Gemeinde verlieh ihm die Ehrenbürgerschaft.

Der Verstorbene war auch Ehrenmitglied der BG. Die BG. wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Heimatabend der Burgenländer in Sao Paulo

Nicht nur Burgenländer, sondern auch Angehörige der Anrainerländer und Bürger der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie deutscher Muttersprache sind bei den Heimatabenden des Freundeskreises der „Burgenländischen Gemeinschaft“ sehr willkommen. So waren auch am 30. November 1979 ungarische und jugoslawische Staatsangehörige im Heim „Babenberg“ anwesend.

Natürlich sind von den damaligen Einwanderern alle schon ziemlich bejahrt oder gar nicht mehr am Leben, weshalb deren Nachkommen, selbst wenn sie nicht deutsch sprechen, dem Freundeskreise der Burgenländer beitreten sollten, da die Anzahl der wirklichen Burgenländer immer kleiner wird.

Nach einem gemeinsamen Abendessen begrüßte der Gebietsreferent, Friedrich Wenger, die Anwesenden und gab einen kurzen Bericht über seinen diesjährigen Besuch im Burgenland, für den leider nur zwei Tage zur Verfügung standen. Da die Verkehrsmöglichkeiten im Burgenland zu den verschiedenen Orten sehr kompliziert und zeitraubend sind, konnte das vorgesehene Programm nicht durchgeführt werden und es blieb bei einem kurzen Besuch in Jennersdorf, wo das Ehepaar Wenger in liebenswürdiger Weise vom Präsidenten der BG, Herrn Oberamtsrat Julius Gmoser, und seiner Gattin betreut wurde.

Man sprach über die Möglichkeiten von Gruppenflügen nach Europa. Die kostspielige Hinterlegung für die Reiseerlaubnis müßte aufgehoben werden.

Nach einigen kurzen Vorschlägen und Besprechungen wurden zwei Kurzfilme gezeigt — über die interessante burgenländische Landschaft und das Leben und Wirken der „Wiener Sängerknaben“. Beide Filme ernteten

Denk an Deinen Mitgliedsbeitrag!

Aus dem Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“:

Josef Pandl

Als er sein Heimatdorf verließ, war er einer von vielen, und nichts deutete darauf hin, daß er einmal einer ihrer Großen werden würde. Heiligenkreuz im Lafnitztal verdankt ihm den Wiederaufbau und die Weiterentwicklung einer blühenden Gemeinde.

Als Josef am 21. Februar 1898 in Heiligenkreuz geboren wurde, führte die heutige Staatsgrenze gegen Ungarn noch nicht hart am Dorfrand vorbei, und Heiligenkreuz war noch ein Vorort von St. Gotthard. Josefs Weg war daher vorgezeichnet. Er ging nach Ungarn und lernte in Steinamanger und Budapest einen Beruf, den viele der späteren Auswanderer erlernt hatten: Er wurde Kellner. Nach vollbrachter Lehrzeit und zweijährigem Kriegsdienst kam er in sein Heimatdorf zurück und mitten hinein in die große Auswanderungsbewegung der Nachkriegszeit. Josef schloß sich ihr an.

1922 kam er, der nun zum Joe geworden war, nach Pittsburgh, wo der außerordentlich tüchtige, im Umgang mit Menschen besonders begabte Kellner sehr rasch Karriere machte. Bereits 1927 avancierte er zum Maitre d'Hotel des außergewöhnlich vornehmen und exklusiven Duquesne Club, eine Position, die er bis zu seiner Pensionierung beibehielt.

In Europa tobte der Zweite Weltkrieg. Einen Monat vor seinem Ende lag die schwer unkämpfte Heimatgemeinde Heiligenkreuz in Schutt und Trümmern. Kaum hatte Pandl im Jahr 1946 von dem großen Ausmaß der Zerstörungen erfahren, begann seine Hilfsaktion, schlug seine große Stunde. 400 Care-Pakete, 200 Pakete mit Geschirr und 200 Säcke mit Kleidern, die von seiner Frau Theresia selbst verpackt und genäht worden waren, dazu noch viele wertvolle Medikamente, gingen nach Heiligenkreuz. Das war noch nicht alles. Was die Marshallplan-Hilfe in Österreich zur Linderung der Not und zum Wiederaufbau beitrug, dies bedeutete die „Pandl-Duquesne Club-Hilfe“ für Heiligenkreuz und seine Bewohner. Joe Pandl hatte sich während seiner Tätigkeit im Club viele gute Freunde erworben. Nun verstand er es ausgezeichnet, ihren Edelmut und ihre Hilfsbereitschaft zu wecken.

Eine Flut von Gütern und hohe Dollarbeträge, die von Amerika gekommen waren, ermöglichten neben vielen persönlichen Hilfsleistungen die Anschaffung von Gemeinschaftseinrichtungen in der Gemeinde. So wurden mit diesen Beträgen die Glocken sowohl für die katholische als auch für die evangelische Kirche angeschafft sowie die Turmuhr der katholischen Kirche. Die Feuerwehr erhielt ein Feuerwehrauto und ein Tanklöschfahrzeug. In der

Schule wurde die Zentralheizung eingerichtet und eine Bücherei angeschafft. Einige tausend Dollar wurden den gemeinnützigen Vereinen in Heiligenkreuz zur Verfügung gestellt. Das Ausmaß der Hilfe überschritt die Millionen-grenze bei weitem.

Mit der Errichtung des Kindergartens hat sich jedoch Joe Pandl selbst ein

Denkmal gesetzt. Der „Joe-Pandl-Kindergarten“ in Heiligenkreuz stellt ein lebendiges und schönes Monument der Hilfsbereitschaft und Heimatliebe dar. In diesem Kindergarten wachsen heute junge Heiligenkreuzer heran, denen das bittere Los der Auswanderung erspart bleiben wird. Nicht zuletzt dank der Hilfe von Joe Pandl.

AUSTRIAN ECONOMY

UNPRECEDENTED SUCESS STORY —
BUT DIFFICULTIES AHEAD

by Paul Lendvai

The Austrian Newspaper recently carried a brief item which may well have been overlooked by most readers, even by those who have a professional interest in economic affairs: the Central Office of Statistics has carried out a slight upward correction of the average growth rates for the period between 1964 and 1977. Thus the average annual growth of the Gross National Product over the period was 4,5 percent. Overall productivity was rising at an annual rate of 4,4 percent, real wages (gross) by 4,5 percent and (net) by 4 percent.

Such and similar figures are regarded in Austrias something completely natural. Thus, when the Vice-Chancellor and Finance Minister, Hannes Androsch, recently revealed in his budget speech (in Austria the budget year coincides with the calendar year) that the Austrian economy between 1970 and 1978 expanded in real terms (that is deducting the effect of inflation) by 44,1 percent, a performance surpassed in Europe only by Norway and France, it was quickly attacked by the opposition and some commentators as a diversionary tactic!

Why? No one doubted the accuracy of the figures or for that matter the fact that the unemployed rate of 1,9 percent was also one of the lowest among industrialized countries. What irritated the critics was the suspicion that Androsch was speaking about the past rather than about the present and the future. Record-breaking growth rates and full employment have also cost a price in the form of exceedingly large balance-of-trade deficits on the one hand and a steady rise in the federal budget deficit on the other.

As usual in economic policy debates, both sides are right and at the same time wrong. To put in bluntly, the overall economic picture is neither as rosy a painted by those in power nor as black as claimed by those who-after almost nine years in the wilderness-would like to seize power. Austrian economic policy this year and in the medium-term future is faced with the twofold and admittedly difficult task of maintaining a restrictive course in monetary and fiscal policy while at the

same time protecting full employment and stimulating investment designed to improve the industrial structure. This is of course a new situation for a country so long accustomed to very high growth rates.

Economic performance in 1977 was characterized by a higher-3,5 percent-growth rate than the average recorded in the OECD-European countries (2,1 percent). The growth rate of the consumer price index also fell from 7,3 percent to 5,5 percent. At the same time, however, the current account deficit reached the (by Austrian standards) staggering total of AS 28,900 million, as against AS 16,300 million (including „Statistical Difference“) the year before. The rapid growth of the external deficit and indebtedness was the result of a hard currency policy, excessively high wage increases and expansive budget policies coupled with premature announcements about the impending increase of the Value Added Tax (VAT) on consumer durables from 18 to 30 percent; the latter gave an enormous push to demand.

It is against this background that the package of restrictive fiscal and monetary measures, introduced by the Government in the autumn of 1977, must be seen. It was aimed at reducing domestic demand and the current account deficit. What are the results so far? The current account deficit during January-July this year was only AS 9,100 millions as against AS 21,900 million in the same period last year. It is now taken for granted that the forecast of the respected Institute for Economic Research for 1978-AS 9,600 million-will be attained.

Will be continued!

**Werde
Mitglied
der B. G.**

Die neue Miss Burgenland New York 1980 an die BG.

Sehr geehrter Herr Gmoser!

Meinen allerherzlichsten Dank für Ihren lieben Brief. Ich werde mich gleich nach meiner Ankunft in Wien bei Ihnen melden. Ich gedenke meinen Urlaub Mitte Juli zu beginnen. Ich werde mich mit meinen Eltern und meinem Bruder in Güssing, das heißt, eigentlich in St. Nikolaus aufhalten. Es wird für mich eine Ehre sein, am 27. 7. 1980 an ihrem Picnic als Miss Burgenland anwesend sein zu können.

I am very excited about being Miss Burgenland and am looking forward to visiting Burgenland once again. I hope that I will be able to fulfill the role as well as the girls before we have. It will give me great pleasure to meet you and the members of your organization. Once again, thank you for your lovely letter and I will see you in July.

Mit freundlichen Grüßen an Sie und die Burgenländische Gemeinschaft

Linda Oboikowitsch

Erfreuliche Briefzeilen!

Werter Herr Baumann!

Legen den Check für den Mitgliedsbeitrag der Burgenländischen Gemeinschaft bei. Freuen uns immer, wenn sie ankommt. Ist immer wie einer Feiertag, da wir sie gleich lesen, die Neuigkeiten und all die anderen interessanten Sachen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben alles Gute zum Jahreswechsel.

Mary Walits Frank Walits

Erfreuliche Briefzeilen!

An die Verwaltung des SOS-Kinderdorfes in Pinkafeld, Bgld.

Sehr geehrte Herren!

Im Sommer v. J. hatte ich wieder die Gelegenheit, mit Miss Burgenland — New York und anderen Gästen Ihr Dorf zu besuchen. Wie bereits damals kurz angekündigt, sollte am 26. August eine Veranstaltung „Heimatabend“ in New York stattfinden, was tatsächlich auch Wirklichkeit geworden ist.

Die Hostesses der Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Ersten Burgenländer Kranken-Unterstützungs-Verein N. Y. u. der BG. hatten sich zum Ziel gesetzt, daß der Reinertrag dem SOS-Kinderdorf Pinkafeld zufließen soll. (Hostesses waren Miss Burgenland — N. Y. und former Miss Burgenland.)

Obwohl dieser Heimatabend infolge der letzten Tage der Sommerferien und anderer Umstände nicht allzu gut besucht war, ist bei der Endabrechnung dennoch für uns ein erfreulicher Betrag von \$ 200 übriggeblieben. In der Anlage übersende ich Ihnen einen Scheck in Höhe von \$ 250.—, und wir hoffen, daß Sie damit den Kindern zu Weihnachten eine kleine Freude bereiten können.

Sollte es uns in der Zukunft wiederum möglich sein, irgendeine Veranstal-

tung etc. zu machen, so dürfen wir Ihnen versichern, daß wir Ihre Kinder nicht vergessen werden.

Wir wünschen allen Kindern im Namen aller Auslandsburgenländer und insbesondere im Namen der Miss Burgenland-New York, ein recht frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesegnetes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Lorraine Kessler, Miss Burgenland New York 1979 and former Miss Burgenland

John Wukitsevits, 1. B. KUV

John Wukitsevits, 1. B. KUV der BG., New York

Burgenländer in Amerika spenden für das SOS-Kinderdorf Pinkafeld



HDir. Paul Stelzer, Kulturreferent der BG., überreicht dem Dorfleiter vom SOS-Kinderdorf Pinkafeld, Wilfried Murg, die „Weihnachtsgabe“ aus Amerika.

An die BG. New York

Und so dankt das SOS-Kinderdorf den Landsleuten in Amerika

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Landsleute!

Wenige Tage vor Weihnachten erhielten wir Ihre Spende von \$ 200.— und danken namens unserer Mütter und Kinder sehr herzlich.

Wir freuen uns, daß der Heimatabend in New York einen guten finanziellen Erfolg brachte und danken besonders den Mitarbeitern dieser Veranstaltung, den Hostessen u. der Miss Burgenland L. Kessler und wohl besonders Mr. Josef Baumann und Mr. John Wukitsevits. Es war ja heuer ein glücklicher Umstand, daß wir Sie während unserer Sommerferien im Dorf persönlich begrüßen und Sie sich ein wenig ein Bild von unserer Sozialeinrichtung machen konnten.

Inzwischen wurde das SOS-Kinderdorf um vier Häuser erweitert und es kamen zehn vietnamesische Flüchtlingskinder mit drei Witwen zu uns.

In diesem auslaufenden Jahr des Kindes, welches zugleich das 30jährige Jubiläumsjahr der SOS-Kinderdörfer darstellte, ereigneten sich somit einige größere Veranstaltungen. Der Höhe-

punkt war das Fest am 17. Juni, welches in besonders feierlicher Form auch zum 60. Geburtstag unseres Gründers und Leiters, Dr. Hermann Gmeiner, gestaltet wurde. Von diesem Anlaß lege ich Ihnen zur Illustration einige Fotos bei.

Der Winter kehrt etwas verspätet ein und es gilt im neuen Jahr frisch an den Alltag heranzugehen.

Wir wünschen Ihnen dazu in Übersee das Allerbeste und laden Sie herzlich ein, bei einem etwaigen Besuch in der Heimat unser SOS-Kinderdorf — am Rande von Pinkafeld — zu besuchen.

Nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre Spende und für die freundlichen Zeilen!

Mit besten Grüßen

SOS-Kinderdorf Burgenland
Wilfried Murg, Dorfleiter

Hohes Alter



Der Bauernrentner Franz Bartolovits, Krobotek 22, feierte kürzlich im Kreise seiner Familie den 80. Geburtstag. Bürgermeister Feuchtl, Vizebürgermeister Johann Werner und Ortsvorsteher Dir. Mirth kamen zur Gratulation und überreichten dem verdienstvollen Kapellmeister in Ruhe einen schönen Geschenkkorb. Auch die Bgld. Gemeinschaft gratuliert herzlich.

Erfreuliche Briefzeilen!

Der Gebietsreferent der BG. in der Schweiz an die BG.

Lieber Freund Julius!

In dieser vorweihnachtlichen Zeit gehen unsere Gedanken mehr als sonst zu unseren alten, lieben Freunden. So möchten wir auch Dir von ganzem Herzen eine „Gesegnete und fröhliche Weihnacht“ im Kreise Deiner Familie wünschen und möge Euch allen das neue Jahr gute Gesundheit und viel Freude bringen.

Danken möchte ich Dir für Deine Freundschaftstreue und Dich darum auch für die Zukunft bitten.

Sei Du mit all Deinen Lieben und dem ganzen Vorstand der BG. allerherzlichst gegrüßt.

Euer Fritz Hartl

CHRONIK DER HEIMAT

BERNSTEIN: Es starb die Arbeiterin Maria Robl, 79, und nach langem, schwerem Leiden der Pensionist Karl Schranz (Stuben), 74.

BOCKSDORF: Im 82. Lebensjahr starb Hermine Siedenberger.

BONISDORF: Emmerich Deutsch starb im Alter von 82 Jahren.

BREITENBRUNN: Im 49. Lebensjahr starb F. Janisch. — Am denkmalgeschützten Haus in Breitenbrunn, Kirchengasse 28, führt die Besitzerin seit Jahren Restaurierungsarbeiten durch. Im vergangenen Jahr wurde ein Trakt mit der ehemaligen Ausnahmewohnung mit interessanten Gewölben saniert. Da die bisherigen Arbeiten nach denkmalpflegerischen Richtlinien durchgeführt wurden, hat auch die Landesregierung für die Fertigstellungsarbeiten einen Förderungsbeitrag gewährt.

BURGAUBERG: Es starb unerwartet Josef Scheer im Alter von 45 Jahren. — Kürzlich vermählten sich Heinrich Ferstl und Roswitha Rath, Wörth.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Anna Hirschbeck verstarb im 80. Lebensjahr.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Im Alter von 79 Jahren starb Elisabeth Schläffer und im 82. Lebensjahr Julius Kopfensteiner.

DEUTSCH TSCHANTSCHEN-DORF: Im Alter von 79 Jahren starb Josef Roth.

DÖRFL: Paula Koller starb im 69. Lebensjahr.

EBERAU: Nachdem nun der Ankaufspreis für die alte Schule um mehr als die Hälfte auf rund 200.000 Schilling gesenkt wurde, dürfte nun dieses Gebäude für den Kindergarten adaptiert werden. — Ende 1979 feierte der Schulwart Alois Lendl mit seiner Gattin Martha das Fest der Silbernen Hochzeit.

EISENHÜTTL: Maria Tamandl, Fedenberg, starb im Alter von 81 Jahren.

GAAS: Die Vorarbeiten für die Leichenhalle (Ablöseverhandlungen usw.) wurden abgeschlossen; Man will heuer noch mit dem Bau beginnen.

GROSSPETERSDORF: Im Alter von 78 Jahren starb Viktor Haromy, Ungarngasse 4. Im 80. Lebensjahr starb Altbürgermeister Stefan He-

rits, Hauptstraße 39. Josefine Glatz, Feldgasse, starb im 81. Lebensjahr. — Die Ehe schlossen Gemeindeamtmann Günter Philipp und die Musikschullehrerin Christine Gabriel.

GRIESELSTEIN: Mit schweren Verletzungen mußte der Volksschuldirektor Geza Szladek, 79, langjähriger Mitarbeiter der BG., aus Grieselstein in das Fürstenfelder Krankenhaus gebracht werden. Szladek war von einem Personenauto, gelenkt von Erika Sucher, 24, aus Jennersdorf-Grieselstein, niedergestoßen worden, nachdem die Lenkerin das Auto, das ins Schleudern geraten war, nicht mehr hatte unter Kontrolle bringen können.

GÜNSECK: Den Bund der Ehe schlossen Herbert Ringhofer und Cornelia Schermann.

GÜSSING: Franz Stimpfl und Adelheid Szep schlossen den Bund der Ehe.

GÜTTENBACH: Im Alter von 74 Jahren starb Wilhemine Herzeg.

HACKERBERG: Vor kurzem feierte Maria Resetarits ihren 75. Geburtstag. — Im 83. Lebensjahr verschied Maria Schwarz.

HAGENS DORF: Kürzlich verstarb Josef Sayer im Alter von 66 Jahren. Sayer war langjähriger Gemeindegastwirt. Maria Geider starb im 45. Lebensjahr. Josef Heigl im Alter von 69 Jahren.

HEILIGENBRUNN: Ernst Pfeifer und Christa Richter vermählten sich.

HENNDORF: Friedrich Hösel starb im Alter von 73 Jahren. Im Alter von 71 Jahren starb Alexander Feutl.

JABING: Im Alter von 17 Jahren starb Roland Baliko an den Folgen eines Verkehrsunfalles. Johanna Bogad starb im 79. Lebensjahr; Zwei Tage vor Weihnachten starb Michael Werderitsch (48).

JENNERSDORF: Mit einem kulturellen Höhepunkt begann die Spielsaison 1980 im Jennersdorfer Kulturzentrum. Die Wiener Sängerknaben und ihr Dirigent Josef Döllner erspielten sich große Begeisterung. Den absoluten Höhepunkt beim Publikum ersangen sich die Wiener Sängerknaben mit der „Tritsch-Tratsch-Polka“ und mit den Walzern „An der schönen blauen Donau“ und „Leichtes Blut“ Johann Wimmer, Bergg., starb im Alter von 68 Jahren. — Mehr als 1,5

Waggons Alttextilien ergab die Alttextilsammlung des Roten Kreuzes Jennersdorf. Der Erlös wird für den Ausbau des Rettungsdienstes verwendet. — Der langjährige Fahrer der Rot-Kreuzstelle Jennersdorf, Franz Lukschitz, Raxerstraße 8, starb nach langem schwerem Leiden im 58. Lebensjahr.

KALCH: Im Alter von 78 Jahren starb Emma Knapp.

KEMETEN: Die Ehe schlossen Sylvia Schuch und Martin Grandits. — Es starb die Fournierarbeiterin Hilda Mühl nach einem Verkehrsunfall.

KITTSEE: Mit 78 Jahren verschied Johann Maurovich.

KROATISCH EHRENSDORF: Ende Dezember feierte Ortsvorsteher Stefan Preißler seinen 50. Geburtstag.

KROATISCH MINIHOFF: Im Alter von 63 Jahren verstarb Agnes Buchecker.

KOHFIDISCH: Prof. Dipl.-Ing. Huber starb im 83. Lebensjahr.

KROBOTEK: Im Alter von 66 Jahren starben Johann Krenn und Rudolf Leiner.

KUKMIRN: Den Bund der Ehe schlossen der Kraftfahrer Reinhold Kern und die Fabrikarbeiterin Christine Lackner.

MATTERSBURG: Den Bund der Ehe schlossen Norbert Wild, Draßburg-Baumgarten, und Ingrid Giefing, Bahnhofstraße, sowie Josef Klafsky, Brunnenplatz, und Gerlinde Lang, Brunnenplatz.

MANNERSDORF: Heli Tajmel und Manfred Danzinger schlossen den Bund fürs Leben.

MARIASDORF: Es starben Gustav Laschober (Bergwerk) 74 und Johann Reichl (Tauchen) 86.

MINIHOFF-LIEBAU: Rudolf Steiner und Melitta Pfeifer schlossen den Bund der Ehe.

MOGERSDORF: In Köszeg findet vom 30. Juni bis 4. Juli das diesjährige internationale Symposium Mogersdorf statt. — Der Pensionist und Altfeuerwehrkommandant Karl Korpitsch, Nr. 144, feierte kürzlich seinen 97. Geburtstag. Bürgermeister Lex sowie die Feuerwehrkameraden kamen zur Gratulation und überreichten einen schönen Geschenkkorb.

MOSCHENDORF: Johann Laky, Moschendorf Nr. 4, starb im 60. Lebensjahr. Im Alter von 76 Jahren starb Gisela Lendl, Moschendorf 64. Paul Adam starb im Alter von 56 Jahren.

NEUBERG: Ignaz Gabler starb im Alter von 75 Jahren. Franz Kulovits, Nr. 219, starb im Alter von 81 Jahren.

NEUHAUS A. KLB.: Frank Dietrich und Martha Paul aus Pinkafeld vermählten sich.

NEUMARKT A. D. R.: Anton Mehlmauer wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

NEUSIEDL B. G.: Rosa Steiner, Nr. 142, starb im Alter von 57 und Franz Fandl, Nr. 21, mit 51 Jahren.

OBERDORF: Es starb Hermine Halper, 76 Jahre alt.

OBERPULLENDORF: Es starb der Pensionist Karl Kuczaj (Hauptplatz). — Die Ehe schlossen Elisabeth Brezlanovits und Gerhard Kappacher (Hauptplatz),

OBERSCHÜTZEN: Johanna Kubick starb im Alter von 86 Jahren.

OBERWART: Oberfinanzrat Doktor Johann Veraszto wurde mit Wirkung vom 1. 1. 1980 zum Vorstand des Finanzamtes Oberwart bestellt. — Manfred Pongratz und Rosemarie Waß vermählten sich. — Josef Oszwald starb im Alter von 64 Jahren. Valentin Gyaky starb im Alter von 41 Jahren und Julianna Topler 72jährig. Weiters starben die Landwirtin Isabella Benkö, 77 (Grazerstraße) und der Bergmann Rudolf Schön, 74, sowie der ehemalige Obmann der Bezirksstelle Oberwart der Handelskammer, Kommerzialrat Sepp Hollendonner, Schlossermeister, im 68. Lebensjahr.

OLBENDORF: Aus dem Leben schied der Koch und Kellner Emil Weber, 24.

OLLERSDORF: Josef Strobl legte die Meisterprüfung für das Kfz-Mechanikergewerbe mit Erfolg ab. — Johann Schnapp starb im Alter von 71 Jahren.

PÖTTSCHING: Elisabeth Steiner, Wiener Neustädter Straße 2, starb im Alter von 73 Jahren.

PURBACH AM SEE: Mit 59 Jahren starb Felix Brunäcker.

RAUCHWART: Gabriele Hanzl, Nr. 84, schloß mit Siegfried Hirschböck aus Rohr 59 die Ehe. — Anna Wagner, 43, starb im Alter von 73 Jahren. Im Alter von 86 Jahren starb Albert Hadl, Nr. 9.

RAX: Gisella Gerger starb im Alter von 69 Jahren.

RECHNITZ: Es starb der Uhrmachermeister Helmut Wlk im Alter von 48 Jahren.

REHGRABEN: Im Alter von 70 Jahren starb Johanna Kroböth.

REINERSDORF: Im Alter von 64 Jahren starb Maria Sommer.

ROHRBRUNN: Im 82. Lebensjahr starb Franz Kracher.

ROSENDORF: Gisela Kloiber starb im Alter von 65 Jahren.

RUDERSDORF: Die in Rudersdorf-Bergen gegründete Telefongemeinschaft mit ihrem Obmann Eduard Prinner konnte in knapp zwei Monaten 58 Telefonanschlüsse in Betrieb nehmen. Der rasche Ausbau war durch das Entgegenkommen von seiten der Postdirektion und dem Landesrat der Burgenländischen Landesregierung DDr. Rudolf Grohotolsky zu verdanken. — Es starb Theresia Klein im 75. Lebensjahr, weiters starb die Hausfrau Elisabeth Weber, 55.

RUST: Im Alter von 81 Jahren starb der ehemalige Ruster Vizebürgermeister Ökonomierat Ludwig Gabriel.

STADTSCHLAINING: Es starb die Pensionistin Irene Werderitsch, 75. Nach langem, schwerem Leiden starb Anna Hollendonner (Goberling), 68.

STEINBERG-DÖRFL: Kürzlich fand im Steinberger Pfarrheim die festliche Eröffnung der öffentlichen Bücherei statt, die von der politischen Gemeinde und der röm.-kath. Pfarre gemeinsam getragen wird. Bürgermeister Otto Tillhof konnte eine Reihe von Festgästen begrüßen. In der einladend eingerichteten Bücherei stehen den Lesern bereits 900 Bücher zur Verfügung. — Anton Berger vermählte sich mit Lydia Kienzl aus Oberpulleendorf.

STEINGRABEN: Johann Neuhertz starb im Alter von 40 Jahren.

STINATZ: Valentin Resetarits starb im Alter von 53 Jahren in Wien.

ST. MARTIN A. D. R.: Alois Kaufmann starb im Alter von 75 Jahren.

ST. MICHAEL: Den Ehebund schlossen Helene Lutz mit Johann Loranth aus Oberbildein und Renate Rauch mit Peter Fabian aus Neuberg. — Franz Mikolits, Nr. 66, starb im Alter von 70 Jahren. Im Alter von 68 Jahren starb Anna Kovacs, Nr. 11.

STEGERSBACH: Vor kurzem starb im Alter von 23 Jahren die

Tochter des NRAbg. Hans Wolf, Elisabeth Maria. Im 82. Lebensjahr starb Rosa Lehner, Grazer Straße. — Die Raika Stegersbach spendete durch ihren Direktor Herbert Pichler im Beisein des Bankabteilungsleiters des Raiffeisenverbandes Burgenland Gerhard Supper der Hauptschule Stegersbach ein Farb-TV-Gerät. Elternvereinsobmann Erich Graf und HS-Direktor Hans Graf dankten in Gegenwart von Bürgermeister Alexander Pratl, Der Singkreis und die Spielgruppe unter Franz Bachkönig und Herbert Prader umrahmten die Übergabefeierlichkeit. — Hauptschuldirektor Hans Graf wurde mit Wirkung vom 1. Februar 1980 zum Bezirksschulinspektor des Bezirkes Güssing ernannt.

STREM: Es starb Carina Trinkl, die Tochter des Vizebürgermeisters, im Alter von 3 Jahren. — Friedrich Unger und Ilse Hallmann aus Urbersdorf vermählten sich.

STOOB: Hermann Binder und Margareta Langerer schlossen die Ehe. — Michael Larnhof starb an den Folgen eines Unfalles.

TAUCHEN: Johann Reichl starb im Alter von 86 Jahren.

TAUKA: Im Alter von 73 Jahren starb Franz Holzmann.

TSCHANIGRABEN: Der 66jährige Pensionist Josef Resel wollte aus dem Brunnen in seinem Garten Wasser holen. Resel, der auf einer Eisplatte ausgerutscht sein dürfte, stürzte kopfüber in den Brunnen, wo er kurze Zeit später von seiner Frau gefunden wurde. Der Arzt konnte nur noch den Tod durch Ertrinken feststellen.

TUDERSDORF: Adolf Bauer starb im Alter von 33 Jahren.

UNTERRABNITZ: Im Alter von 79 Jahren starb Johann Leirer.

UNTERWART: Es starb nach langem, schwerem Leiden Margarete Valika, 76.

URBERSDORF: Friedrich Unger aus Strem und Ilse Hallmann schlossen den Bund fürs Leben.

WALLERN: Maria Kainz starb unerwartet im Alter von 55 Jahren. Stefan Anderl starb im Alter von 53 Jahren und Michael Graisy im Alter von 75 Jahren.

WOLFAU: Es starb die Pensionistin Karoline Hiertz, 81. Es starben weiters Maria Nußgraben im 79., Maria Sampl im 79. und Theresia Musser im 80. Lebensjahr.

ZÄHLING: Im Alter von 62 Jahren starb Rosina Panner.

Tamburizza Siegendorf



Die Tamburizza Siegendorf hatte kürzlich ihre Generalversammlung abgehalten, wobei folgender Vorstand gewählt wurde: Obmann: Karl Winter, Geschf. Obmann: Walter Prior, Musik. Leiter: Ernst Gollubits, Org. Referent: Hans Sorger.

Toni Stricker wurde für seine Verdienste und die gute Zusammenarbeit mit dem Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Aus dem Geschäftsbericht:

Mit Toni Stricker wurde die LP „Brot und Wein“ aufgenommen, woraus ein Fernsehauftritt in der Show „Toni Stricker — Beruf Musikant“ resultierte.

Dadurch und durch verschiedene andere Aktivitäten, die noch folgen werden, ist es der Siegendorfer Gruppe als erster Tamburizza-Gruppe des Burgenlandes gelungen, von der klischeehaften, konservativen und nur auf den Fremdenverkehr ausgerichteten Musik einen großen Schritt wegzukommen und in Zusammenarbeit mit Toni Stricker und André Heller eine neue Volksmusikrichtung einzuschlagen, was allerdings nicht heißen soll, daß die herkömmliche, traditionelle Musik nicht mehr gespielt werden soll.

Ein wichtiges Vorhaben, welches den Weiterbestand der Tamburizza Siegendorf sichern soll, wurde durch das gute Zusammenwirken des geschäftsführenden Obmannes, Walter Prior, mit dem Direktor der Hauptschule Siegendorf, Reinhard Lehner, und dem Fachlehrer Felix Horvath verwirklicht, indem in der Hauptschule Siegendorf der Freigegegenstand „Spielmusik Tamburizza“ eingeführt wurde. Damit wurde für die Gruppe das Nachwuchsproblem gelöst.

Wichtigste Vorhaben für 1980:

Aufnahme einer eigenen LP im März 1980 mit musikalischer Unterstützung von Toni Stricker, Produzent dieser LP wird André Heller sein.

Auftritt am 26. April 1980 im großen Konzerthausaal in Wien unter dem Motto „Musik der Welt“, wo neben Toni Stricker und der Tamburizza

Siegendorf Erika Pluhar, Anré Heller, das Duo „Geduldig“ und Thimann, Peter Marinoff u. a. mitwirken werden.

Eine weitere Schallplattenaufnahme mit Toni Stricker, gewissermaßen als Fortsetzung von „Brot und Wein“.

Mitwirkung beim 30jährigen Bestandsjubiläum der „Pivovari Zagreb“, einer der weltbesten Tamburizzagruppen.

Im Sommer eine Tournee in die Bundesländer Salzburg, Kärnten und Tirol, um in Konzerten die Tamburizzamuskik einem breiteren Publikum vorzustellen.

Das erklärte Ziel der Tamburizza Siegendorf bleibt eine Reise zu den Auslandsburgenländern nach Amerika. Dieses Vorhaben wird, bedingt durch verschiedene Umstände, wahrscheinlich erst 1981 verwirklicht werden können.

Verabschiedung von Anny Polster

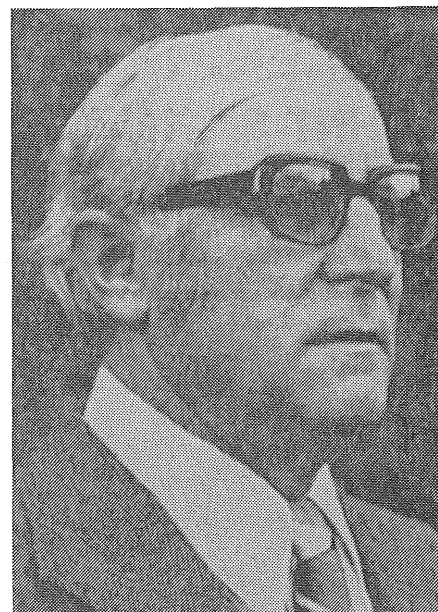
Die als Dichterin weithin bekannte Angestellte der burgenländischen Handelskammer, Anny Polster (Müllendorf) schied mit Jahresende aus dem aktiven Dienst aus. Anny Polster war seit 1947 ununterbrochen in den Sektionen Fremdenverkehr und Verkehr in der Handelskammer tätig und als stets freundliche, genaue und pflichtbewußte Mitarbeiterin allseits geschätzt. Bei der vor kurzem erfolgten Verabschiedung der langjährigen Mitarbeiterin würdigten die Sektionsobmänner LAbg. Komm.-Rat Böhm und Komm.-Rat Leiner sowie Sektionsgeschäftsführer Dr. Graschitz ihre nimmermüde Tätigkeit. Neben ihrem Beruf galt ihre große Liebe der Schriftstellerei. Anny Polster trat mit vier Büchern und zahlreichen Gedichten, Erzählungen und Reiseberichten, die in verschiedenen Zeitungen erschienen, an die Öffentlichkeit. Ihr Wirken wurde durch den deutschen und spani-

schen Ausländerpreis sowie seitens des Landes 1967 mit der Goldenen Medaille für Verdienste um das Land Burgenland und 1979 mit dem Verdienstkreuz des Landes gewürdigt. Polster ist langjährige Mitarbeiterin der BG.

Neuer Kindergarten in Großpetersdorf

Der neue Kindergarten der Marktgemeinde Großpetersdorf wurde kürzlich bezogen. Die offizielle Eröffnung dieses mit einem Kostenaufwand von rund 3,8 Millionen Schilling errichteten Hauses wird allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, wenn die Außenanlagen — eine Fläche von fünftausend Quadratmetern — grün und fertiggestellt sein werden.

Güssing: Neuer Bürgermeister



Oberamtsrat Ludwig Kramer wurde kürzlich vom Güssinger Gemeinderat zum neuen Bürgermeister der Stadtgemeinde gewählt. Das Amt war nach dem Rücktritt von Bürgermeister Karl Holper Ende des Vorjahres vakant geworden. Ludwig Kramer wurde am 9. Oktober 1924 in Rauchwart geboren, maturierte in Graz und ist seit 1946 Leiter des Jugendamtes bei der BH Güssing. Seit 1950 ist er im Güssinger Gemeinderat vertreten. Im Jahre 1962 wurde er zum Vizebürgermeister gewählt. Als Schwerpunkte für seine kommende Arbeit sieht Bürgermeister Kramer die Umgestaltung des Hauptplatzes, die Sanierung der Grabenstraße und natürlich viele weitere Maßnahmen. Auch die großen Parkplatzprobleme in Güssing sollen in Angriff genommen werden.

Achtung, Landsleute!

Picnic und Auslandsburgenländertreffen
voraussichtlich Sonntag, 27. Juli 1980, in Güssing.

Ehrung für Hofrat Bresich

Für sein verdienstvolles Wirken als Obmann des Landesverbandes Burgenländischer Elternvereine verlieh der Bundespräsident d. Bezirkshauptmann a. D. Hofrat Dr. Ludwig Bresich das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Aktion

Die Pfarre Jennersdorf hatte immer schon zur Organisation der „Mutter Theresa“ guten Kontakt. Im Zuge der jährlichen Romfahrt wurden hunderte Kleidungsstücke mitgenommen und dort den Schwestern der Organisation übergeben. Im Herbst des Vorjahres hat sich die Katholische Frauenbewegung der Pfarre Jennersdorf entschlossen, eine große Aktion für die Sterbehäuser in Kalkutta zu starten.

Weihnachtsfeier der BG. — Sektion Fürstenfeld

Am Samstag, dem 15. Dezember, beging die Sektion Fürstenfeld der Burgenländischen Gemeinschaft im Gasthof Fröhlich ihre Weihnachtsfeier. Der neue Obmann, Friseurmeister Karl Brand, begrüßte die zahlreiche erschienenen Mitglieder und Ehrengäste, im besonderen Bürgermeister Dr. Rudolf Maier und den Präsidenten der BG., Oberamtsrat Julius Gmoser, Bundesrat Dr. Martin Wabl und das Streichquartett mit Schuldirektor Franz Bachkönig und Frau (Cello und Bratsche), Gerhard Krull und Sohn (1. und 2. Geige), das zur Einleitung der Feier das Lied „Es ist ein Reis' entsprungen“ spielte. Dann ergriff Präsident Gmoser das Wort und sagte: „Es fällt mir die Aufgabe zu, einige besinnliche Worte zu sprechen, und da möchte ich vor allem betonen, daß fast überall auf der Welt das Weihnachtsfest von Menschen gefeiert wird, die einander nahestehen. Auch wir von der BG. als große Familie, betrachten dieses Fest als ein Fest des Zusammenrückens, der Besinnung, das wir aus dem Gefühl heraus begehnen, einander in Freundschaft zugetan zu sein. Die BG. hat hier in der schönen Stadt Fürstenfeld Wurzeln geschlagen und damit die Verbundenheit der Burgenländer mit den Steirern dokumentiert. Sehr viele Burgenländer haben sich hier seßhaft gemacht und so ist ihnen diese schöne Stadt zur zweiten Heimat geworden. Andere in dessen waren nicht so glücklich. Sie mußten in die Ferne ziehen und sich

dort eine Existenz gründen. Aber auch diese Menschen feiern wie wir das Weihnachtsfest aus demselben Gefühl heraus. — Wir wollen am heutigen Abend aber auch jener gedenken, die von Anfang an zu Freunden der BG. geworden sind: Ferdinand Kurta und Franz Kogler, beide leider allzu früh verstorben. An unseren Freund Hans Köck, der sich zur Zeit im Krankenhaus in Graz befindet, wollen wir eine Denkkarte schicken mit den besten Wünschen zur baldigen Genesung. Nun möchte ich noch allen Gönnern und Freunden für ihre Unterstützung danken, insbesondere der Geschäftswelt von Fürstenfeld, aber auch den privaten Helfern und Funktionären, die es erst ermöglichten, eine so schöne Feier mit reichhaltigem Glückshafen zu begehnen. Mein Dank gilt auch der Musik. Und so darf ich jetzt allen recht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünschen, sowohl im eigenen als auch im Namen der Burgenländischen Gemeinschaft.“ Anschließend überreichte Präsident Gmoser dem von der BG. eingeladenen Eduard Deutsch aus Fürstenfeld, der schon Jahre an den Rollstuhl gefesselt ist, namens der BG. einen Geschenkkorb, um damit auszudrücken, daß er auch von seinen Mitmenschen nicht vergessen ist. Frau Kurta und Frau Kogler erhielten zum Gedenken an ihre verstorbenen Gatten Blumen überreicht. Dann spielte die Musik „Stille Nacht, heilige Nacht“,

während das Symbol des Weihnachtsfestes, der Christbaum, in hellem Lichterglanz erstrahlte. Dank sagen möchten die Veranstalter auch der Firma Radio Kortschak, die für die Feier eine Lautsprecheranlage samt Bedienung unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Nicht zuletzt dankt die BG. auch der Familie Fröhlich für ihre Bemühungen bei der Ausgestaltung des Saales. Den Höhepunkt des dem offiziellen Teil folgenden gemütlichen Abends bildete der Glückshafen mit über 200 Treffern, wobei jedes Los gewann.

Jüngste Marktgemeinde des Burgenlandes

Die Landesregierung hat der Gemeinde St. Martin an der Raab mit Wirksamkeit vom 1. September 1979 das Recht zur Führung der Bezeichnung „Marktgemeinde“ verliehen.

Flächenmäßig der zweitgrößte Ort des Bezirkes Jennersdorf und seit 1. Jänner 1971 mit den heutigen Ortsteilen Doiber, Welten, Gritsch, Oberdrosen und Neumarkt zur Großgemeinde — Marktgemeinde nun — vereiniert, hat rund 2600 Einwohner zu verzeichnen.

Die dem heiligen Martin geweihte Pfarrkirche liegt malerisch und grüßt weithin sichtbar ins Raabtal. Diesem „Kirchlein von San Mirten“ hat der burgenländische Heimatdichter Josef Reichl auch ein Gedicht gewidmet.

LOWEST FARES Quality and friendly Service

Charter flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe.

Group and Charter Tours within USA — Hawaii
The Caribbean and other parts of the world.

Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels — Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY

1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street
New York, N. Y. 10028
Tel. 212-737-6705

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großischlerei • 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 • Tel. 03382/2450

Das Güssinger Kulturzentrum

Das Kulturzentrum Güssing wurde nach den Kulturzentren in Mattersburg und Jennersdorf als dritte derartige Institution eröffnet. Die Pläne hierfür erstellte der burgenländische Architekt Matthias Szauer. Auf einer Fläche von 1870 m² wurde von 33 — hauptsächlich burgenländischen — Firmen dieser moderne Sichtbetonbau mit einem Aufwand von 36,5 Millionen Schilling errichtet.

Präsentiert sich dem Besucher zunächst einmal ein etwas eigenwilliger Sichtbetonbau, der im allgemeinen achteckig gehalten ist, so findet er sich im Inneren durch mit frischem Orange tapezierte Wände, einladende Sitzgruppen und Hydrokulturanlagen in heimlicher Atmosphäre wieder. Der große Mehrzwecksaal war anfangs Gegenstand hitziger Debatten. Durch seinen Farbenreichtum — man findet hier vom hellsten Gelb bis ins kräftigste Lila alle Farbschattierungen — fand er bei einem Teil des Publikums spontane Anerkennung und Begeisterung, während der andere Teil fast schockiert war, da er einfachere und neutrale Säle bevorzugt. Inzwischen hat man sich bereits an alle architektonischen Eigenwilligkeiten gewöhnt und diese akzeptiert.

Nach Wunsch der Planer sollen die Menschen dieser Region im Kulturzentrum Tätigkeiten entfalten, die man von vorne herein gar nicht erfassen konnte, da sie von den jeweils Interessierten erst richtig gestaltet werden. Es wurden daher von Seiten des Architekten für folgende Aktivitäten alle Vorkehrungen getroffen: Theater, Konzerte, Multimediashows, Film, Podiumsdiskussionen, Tanz, Musizieren, Fotolabor, Politische Bildung, Ausstellungen in Innen- und Außenräumen, Kongresse, Seminare.

So ist es zum Beispiel möglich, im großen Mehrzwecksaal bis zu 521 Personen unterzubringen, bei Großveranstaltungen beträgt der Fassungsraum des ganzen Hauses 1000 Personen. Für Tagungen, Seminare und ähnliche Veranstaltungen stehen kleinere Räume zur Verfügung, sodaß für jede Gelegenheit der passende Rahmen gefunden und zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Eröffnung des Kulturzentrums Güssing fand am 27. August 1977 statt. Es wurde bewußt auf eine großartige Eröffnung mit langen Festreden, Lobhudeleien und ein großartiges Festbankett verzichtet. Anstatt dessen wurden in der Pause der Eröffnungsvorstellung alle Besucher mit Schmalzbraten und Wein bewirtet.

Für die Eröffnungsvorstellung war ein burgenländisches Ballett, nämlich „Der Purbacher Türk“, vorbereitet worden. Maria Plachky sorgte für Libretto und Kostümentwürfe, Toni Stricker für die Musik, Gottfried Kumpf für das

Bühnenbild und Herbert Nitsch für die Choreographie. Es tanzte das Wiener Jeunesse-Ballett mit den beiden Stars der Wiener Staatsoper Susanne Kirnbauer und Franz Wilhelm.

In der Eröffnungswoche gab es noch Ausstellungen, Konzerte, Symposien, Theaterveranstaltungen u. a. m.

Es werden nunmehr ständig Ausstellungen gezeigt, wobei hier burgenländische Künstler den Vorrang haben. Auch konnte einem großen Mangel abgeholfen werden, indem die Güssinger Stadtbücherei eine bleibende Heimstätte im Haus gefunden hat und sich seither sehr ausweiten konnte.

Um eine gute Auslastung zu gewährleisten, konnten nunmehr auch der Musikschule, die in ihrem Stammhaus mit großen räumlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, zwei Räume zur Verfügung gestellt werden.

Der Volkshochschule Güssing wurde ein Büroraum überlassen, und im Rahmen dieser Institution werden laufend Kurse (wie z. B. Fremdsprachen, Musik, Literatur, Nähen, Kochen, Joga usw.) abgehalten.

Durch all diese Möglichkeiten und Aktivitäten konnte eine weitestgehende Auslastung des Kulturzentrums erzielt werden.

Gab es zunächst viele Skeptiker, so hat man mittlerweile festgestellt, daß die Errichtung dieses Gebäudes unbedingt notwendig war und kann sich ein Fehlen dieses Zentrums für Kultur und Bildung gar nicht mehr vorstellen.

Wir wollen hoffen, daß das Kulturzentrum Güssing auch weiterhin seinen Funktionen vollauf gerecht wird!

Monika Naray

Geburtstage



Am 15. Dezember 1979 feierte Frau Theresia Kanz aus Gritsch bei bester Gesundheit ihren 85. Geburtstag. Gleichzeitig konnte ihr Sohn, Rupert Kanz, seinen 50. Geburtstag feiern. Aus diesem Grunde trafen sich die Kinder, Schwieger- und Enkelkinder von Frau Kanz zu einem Familienfest. Sie grüßen auf diesem Wege die Familien Oswald und Simitz.

Rezept

Burgenländischer Sterz

Die Zutaten: 40 dkg griffiges Mehl, $\frac{3}{4}$ l Wasser, 15 dkg Speck oder Grammeln, Schweineschmalz, Salz.

Sie geben das Mehl in eine Kaserolle und lassen es unter ständigem Umrühren sehr heiß werden (es darf aber nicht braun werden!). Dann gießen Sie nach und nach Salzwasser hinzu und verrühren den Brei mit einer Gabel, damit größere und kleinere Bröckchen entstehen. Nun rösten Sie mit zerronnenem heißen Schweineschmalz, das Sie nach und nach darübergießen, durch und geben — nach Geschmack — zum Schluß die gebräunten Speckwürfel oder frische, angeröstete Grammeln dazu.

Den Sterz servieren Sie entweder mit saurer Milch (auch Buttermilch, mit saurem Bohnensalat oder mit Bohnensuppe.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Free Tax-Einkauf!

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an Diamantringen, Dukatenbrotschen, goldenen Armbändern, Halsketten, Armbanduhrn (Omega, Eterna, Selko) und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich, bitte, während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister
und Juwelier

Willi Mayer

Oberwart
Hauptstr. 8. und Bahnhofstr. 1
Güssing
Hauptstraße 3
Fürstenfeld
Hauptstraße 6
Hartberg
Herrengasse 20

Achtung,

Mitglieder!

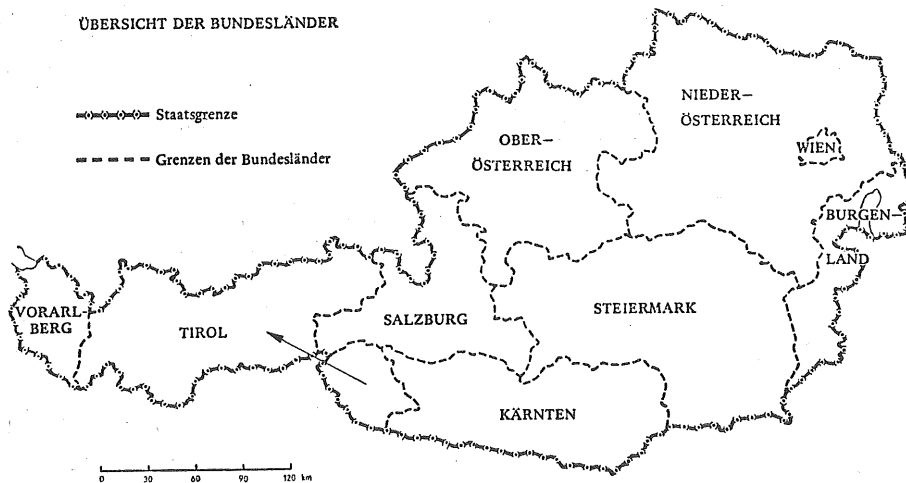
Diesem Heft liegt ein Erlagschein zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages bei. Bitte helfen Sie uns durch prompte Einzahlung! Mitglieder im Ausland werden ersucht, uns einen Scheck über 10 US-Dollar zu senden.

Die Vereinsleitung der BG.

Kennst Du Oesterreich?

(Eine Publikation des Österreichischen Statistischen Zentralamtes)
Die administrative Einteilung des Bundesgebietes

ÜBERSICHT DER BUNDESLÄNDER



Österreich besteht aus 9 Bundesländern. Die nächst tiefere Stufe im Verwaltungsaufbau bilden 83 Land- und 15 Stadtbezirke (Städte mit eigenem Statut). Die kleinsten Verwaltungseinheiten sind die 2656 Gemeinden. Während seit 1961 nur je ein Politischer Bezirk (Dornbirn mit 1. 1. 1969) und eine Statutarstadt (Wels: mit 1. 1. 1964) hinzukamen, hat die Zahl der Gemeinden seither um mehr als ein Drittel abgenommen und wird weiter reduziert, wenn auch in geringerem Umfang¹⁾. Dies ist eine Folge von Maßnahmen zur Verbesserung der Ge-

meindestruktur, wodurch vor allem finanziell benachteiligte Kleingemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern durch Vereinigung mit anderen aufgelöst wurden. Besonders in den östlichen Bundesländern, Burgenland, Niederösterreich und Steiermark, verringerte sich die Zahl der Gemeinden durch Vereinigungen sehr stark, während sie in den westlichen konstant blieb. (Siehe untenstehende Tabelle!)

¹⁾ 1. 1. 1973: Kärnten 121, Niederösterreich 573, Steiermark 550, Tirol 283 Gemeinden.

Übersicht über die administrative Einteilung des Bundesgebietes sowie Fläche, Staatsgrenzenteile und Wohnbevölkerung der Bundesländer.

Bundesländer	Fläche ¹⁾ in km ²	Länge der Staatsgren- ze in km	Wohnbevölke- rung 1971 ²⁾		Politische Bezirke ¹⁾		Gemeinden	
			absolut	in %	Stadt- bezirke	Land- bezirke	1971	(1961)
Wien	415	—	1,614.841	21,7	1	—	1	(1)
Niederösterreich	19.170	414	1,414.161	19,0	4	21	814	(1.652)
Burgenland	3.965	385	272.119	3,4	2	7	138	(319)
Oberösterreich	11.978	308	1,223.444	16,4	3	15	445	(445)
Salzburg	7.155	167	407.766	5,4	1	5	120	(119)
Steiermark	16.384	130	1,192.100	16,0	1	16	551	(851)
Kärnten	9.533	266	525.728	7,1	2	7	204	(229)
Tirol	12.648	708	540.771	7,3	1	8	287	(287)
Vorarlberg	2.601	259	271.473	3,7	—	4	97	(96)
Österreich	83.849	2.637 ²⁾	7,456.403	100,0	15	83	2.656	(3.999)

¹⁾ Stand vom 1. 1. 1971

²⁾ Davon gegen Bundesrepublik Deutschland 784, Schweiz 163, Liechtenstein 36, Italien 430, Jugoslawien 311, Ungarn 346, Tschechoslowakei 568 km.

³⁾ Wohnbevölkerung am 12. 5. 1971

⁴⁾ Entspricht dem Gebietsstand der Volkszählung am 12. 5. 1971

Große Silberne für Burghardt Vossen

Mit einer Würdigung der großen Verdienste um die burgenländische Wirtschaft im allgemeinen und die des Bezirkes Jennersdorf im besonderen, überreichte Kammerpräsident NRAbg. Graf kürzlich dem Seniorenchef der Firma Vossen-Frottier GesmbH., Herrn Burghardt Vossen, die ihm vom Kammervorstand verliehene Große Silberne Ehrenmedaille der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für das Burgenland. Der Kammerpräsident betonte in seiner kurzen Würdigung den hohen persönlichen und finanziellen Einsatz des Hauses Vossen, durch den es erst möglich wurde, die beispielgebenden Fabrikationsanlagen in Jennersdorf zu errichten. Nur der, der die Anfänge der Frotteewarenproduktion in einer ehemaligen Mühle in der Nähe des heutigen Standortes miterlebt hat, kann den kontinuierlichen Aufstieg dieser Industrie richtig würdigen. Der Kammerpräsident erwähnte die gleichfalls großen Verdienste des Landesrates DDR. Grohotolsky, der bei der Feier, gemeinsam mit dem Repräsentanten der Firma Vossen, Ing. Helmut Herold und Ing. Karl Stahl, anwesend war. Sichtlich erfreut nahm Herr Burghardt Vossen die hohe Kammerauszeichnung entgegen und betonte, wie sehr er an seinem burgenländischen Betrieb hängt und wie sehr ihm überhaupt die hiesige Mentalität und Landschaft, aber auch die Arbeitsmoral der Mitarbeiter zusagt. Burghardt Vossen ist Ehrenbürger der Stadtgemeinde Jennersdorf und außerdem Träger einer hohen burgenländischen Landesauszeichnung.

Glanzvolle Hochzeit in Jennersdorf

Mitte Dezember vergangenen Jahres schloß der Juniorchef des Gasthofes Raffel, Ernst Kampel-Kettner jun., mit Fräulein Gabriele Pichlbauer in der Wallfahrtskirche in Maria Bild die Ehe. Die Hochzeitstafel fand im Gasthof Schwabenhof in Hagensdorf statt. Zur Hochzeit waren auch viele Freunde und Stammgäste des Hauses Raffel geladen worden. Die Zigeunerkapelle und die „Hochzeitsmusi aus Graz“ spielten auf.

Halber Preis nach Brasilien

Wer den Umweg über New York nicht scheut, kann ab sofort um den halben Flugpreis nach Rio de Janeiro fliegen. Denn die Varig Brazilian Airlines verlangt jetzt für ein Ticket knappe 16.000 statt rund 33.000 Schilling. Möglich wurde dieser Preis durch die

Einführung eines Super-Apex von den USA nach Brasilien. Die Reisezeit ist inklusive Transit in New York zwar um sieben Stunden länger, dafür kann man aber einen Zwischenaufenthalt einlegen. Der Mindestaufenthalt in Brasilien beträgt 14, der Maximalaufenthalt 60 Tage. Buchungen direkt an die BG.

NEW YORK - VIENNA - NEW YORK

Wagner Continental Travel, 1642 2nd Ave., Cor. 85th St., New York, NY 10028, Tel. 212 737 6705

Departure Date	Return Dates After Number of Weeks										Round Trip Price	
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Adult	Child 2-12	
5/04	5/17	5/24	5/31	6/07	6/14	6/21	6/28	7/05	7/12	585.00	292.50	
5/11	5/24	5/31	6/07	6/14	6/21	6/28	7/05	7/12	7/19	585.00	292.50	
5/18	5/31	6/07	6/14	6/21	6/28	7/05	7/12	7/19	7/26	625.00	312.50	
5/25	6/07	6/14	6/21	6/28	7/05	7/12	7/19	7/26	8/02	625.00	312.50	
5/31	6/14	6/21	6/28	7/05	7/12	7/19	7/26	8/02	8/09	625.00	312.50	
6/07	6/21	6/28	7/05	7/12	7/19	7/26	8/02	8/09	8/16	625.00	312.50	
6/14	6/28	7/05	7/12	7/19	7/26	8/02	8/09	8/16	8/23	625.00	312.50	
6/19*	—	7/10	7/17	7/24	7/31	—	8/14	—	—	625.00	312.50	
6/21	7/05	7/12	7/19	7/26	8/02	8/09	8/16	8/23	8/30	625.00	312.50	
6/26*	—	7/17	7/24	7/31	8/07	—	8/21	—	—	625.00	312.50	
6/28	7/12	7/19	7/26	8/02	8/09	8/16	8/23	8/30	9/06	625.00	312.50	
7/03*	—	7/24	7/31	8/07	8/14	—	8/28	—	—	625.00	312.50	
7/05	7/19	7/26	8/02	8/09	8/16	8/23	8/30	9/06	9/13	625.00	312.50	
7/10*	—	7/31	8/07	8/14	8/21	—	9/04	—	—	625.00	312.50	
7/12	7/26	8/02	8/09	8/16	8/23	8/30	9/06	9/13	9/20	625.00	312.50	
7/17*	—	8/07	8/14	8/21	8/28	—	9/11	—	—	625.00	312.50	
7/19	8/02	8/09	8/16	8/23	8/30	9/06	9/13	9/20	9/27	625.00	312.50	
7/24*	—	8/14	8/21	8/28	9/04	—	—	—	—	625.00	312.50	
7/26	8/09	8/16	8/23	8/30	9/06	9/13	9/20	9/27	10/04	625.00	312.50	
7/31*	—	8/21	8/28	9/04	9/11	—	—	—	—	625.00	312.50	
8/02	8/16	8/23	8/30	9/06	9/13	9/20	9/27	10/04	10/11	625.00	312.50	
8/07*	—	8/28	9/04	9/11	—	—	—	—	—	625.00	312.50	
8/09	8/23	8/30	9/06	9/13	9/20	9/27	10/04	10/11	10/18	625.00	312.50	
8/16	8/30	9/06	9/13	9/20	9/27	10/04	10/11	10/18	10/25	625.00	312.50	
8/23	9/06	9/13	9/20	9/27	10/04	10/11	10/18	10/25	—	625.00	312.50	
8/30	9/13	9/20	9/27	10/04	10/11	10/18	10/25	—	—	625.00	312.50	
9/06	9/20	9/27	10/04	10/11	10/18	10/25	—	—	—	625.00	312.50	
9/13	9/27	10/04	10/11	10/18	10/25	—	—	—	—	625.00	312.50	
9/20	10/04	10/11	10/18	10/25	—	—	—	—	—	585.00	292.50	
9/28	10/11	10/18	10/25	—	—	—	—	—	—	585.00	292.50	
10/05	10/18	10/25	—	—	—	—	—	—	—	585.00	292.50	
10/12	10/25	—	—	—	—	—	—	—	—	585.00	292.50	

* Indicates Thursday departures. All other departures are either Saturday or Sundays. Please add \$ 8.00 departures taxes to all prices. Booking deadline is 30 days prior to departure, at which time full payment is due. No refund will be made after final payment, unless a replacement can be found. Cancellations and transfers to different flights after flights have been booked are subject to \$ 25 penalty fee per person (adults and children).

Hier abtrennen und einsenden

Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-, Zuname, Anschrift:

.....
.....

Auch das sollte man sich merken!

Zu welchen Speisen soll welcher Wein gereicht werden? Als Aperitif: Eiskalte, süße, schwere Weine wie Beerenauslese, Ausbruch, Trockenbeerenauslese. Achtung! Sie müssen sparsam angeboten werden wie Portwein. Zu Fisch: Trockener, leichter Weißwein. Zu allen

weißen Fleischen: Herber, krätiger Weißwein, Rosé. Zu allen dunklen Fleischen und Wild: Rotwein oder Rosé. Zu Käse: Rosé oder kräftiger roter Landwein. Zum kalten Büffet: Rosé oder würziger Weißwein. Zu süßen Speisen: Dessertwein, Weine mit viel Bouquet.

Die „Deutschmeister“ in Wien (u. NÖ.)

Wußten Sie, daß es, entgegen anders lautenden Behauptungen, in Wien drei Deutschmeisterkapellen gibt?

Die „Original Wiener Deutschmeisterkapelle, Leitung: Kapellmeister Anton Janosch. 15 Jahre musiziert unter P of. Julius Herrmann. Nach Prof. Herrmanns Tod als Verein „Musikkapelle Hoch- und Deutschmeister“ wieder angemeldet am 17. März 1977.

Die „Neue Deutschmeisterkapelle“, Leitung: Kapellmeister Josef Sramek (vormals Kapellmeister Prof. Karl Zaruba.

Die „Hoch- und Deutschmeister“, Leitung: Kapellmeister Horst Winter. Bekannt als Bandleader, Swing-Klarinetist und Jazzsänger, „Ein kleiner Bär mit großen Ohren“.

In Niederösterreich (Ravelsbach): Die „Jung Deutschmeisterkapelle“.

Grenzlandfesttage 1980 in Heiligenkreuz

Die Marktgemeinde Heiligenkreuz im Lafnitztal teilt allen Landsleuten mit, daß die Grenzlandfesttage 1980, verbunden mit einer Leistungsschau der Wirtschaft in der Zeit vom 4. bis 8. Juni 1980 auf dem bisherigen Gelände abgehalten werden. Der Preis für die Ausstellungsfläche in der Halle beträgt S 95,—/m² u. im Freigelände S 30,—/m² (jeweils zuzüglich der Mehrwertsteuer).

Interessenten für die Teilnahme an der Ausstellung können ihre Meldung beim Marktgemeindefamt Heiligenkreuz im Lafnitztal schriftlich einbringen, auch können eventuelle Rückfragen an das Gemeindefamt gerichtet werden. (Telefon Nr. 03325-202).

Die Grenzlandfesttage mit der Leistungsschau der Wirtschaft werden in diesem Jahr zum elften Mal abgehalten. Im Rahmen der Grenzlandfesttage werden auch wieder ein Fotowettbewerb und eine Kunstausstellung durchgeführt. Natürlich wird das Gewinnspiel nicht fehlen. Diesmal gelangt ein Personenkraftwagen zur Verlosung.

**Wird ein Mitglied
für die
Burgenländische
Gemeinschaft!**

XXII. Olympische Sommerspiele in Moskau

BG.-Reisen bietet Ihnen die Möglichkeit, an den Olympischen Spielen 1980 in Moskau als Besucher teilzunehmen. Die Palette der Angebote reicht von 4 Tagen Moskau ab öS 7000,— bis zu 18 Tagen um öS 16.590,—. Ein wichtiger Punkt des Vertrages zwischen dem Verkehrsbüro und Intourist ist, daß Österreicher nur ex Österreich Flüge zu den Moskauer Olympiaveranstaltungen buchen können. Nicht nur die Eintrittskarten

sind ausschließlich über den einheimischen Veranstalter erhältlich, auch die Visaanträge müssen ausschließlich durch österreichische Büros an das Sowjetische Generalkonsulat in Wien eingegeben werden. Olympiabuchungen von Österreichern mit Abflügen von ausländischen Flughäfen sind deshalb unmöglich! Anmeldungen sofort an **BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT**, 8382 Mogersdorf 2, Tel. 03325-8218.

Flüge 1980 aus Amerika nach Wien

Wenden Sie sich an Mr. JOE BAUMANN, „Continental Travel Agency“, 1642 — 2nd Ave. / Cor. 85th Street, New York, N. Y. 10028; Phone: 212-737-6705!

Flüge nach Amerika

Das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft vermittelt auch in der Nachsaison günstige Flüge nach Übersee — speziell nach Nordamerika. Wenden Sie sich an uns; wir werden Ihnen nach Ihren persönlichen Wünschen ein günstiges Angebot machen.

Burgenländische Gemeinschaft, Reisebüro Ges. m. b. H., bucht für Sie:

1. **City Flüge** nach London, Athen, Istanbul, Rom, Madrid, Paris usw.
2. **Billige Urlaubsarrangements** für Athen, Kreta, Rhodos, Zypern, Israel, Mallorca, Kanarische Inseln, Costa Del Sol, Tunesien, Dubrovnik, UDSSR, Südtirol, Obersteiermark, Kärnten, Tirol, Salzburg ect.
3. **Südamerikaflüge** nach Rio, Sao Paulo und Buenos Aires
4. **Busfahrten** nach allen Destinationen je nach Wunsch
5. **Südafrika** mit besonderem Programm

Hier abschneiden und einsenden!

**An BG.-Reisen
A-8382 Mogersdorf, Bgld.
ANMELDEFORMULAR**

(jeder Teilnehmer muß ein eigenes Formular ausfüllen, ausgenommen Ehepaare)

BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Flug nach:	Mädchenname der mitreisenden Ehegattin:
Reisedatum:
Flugpreis pro Person S	Vorname:
Name:	Geburtsdatum: Geburtsort:
Vorname:	Paßnummer: gültig bis:
Adresse:	Kontaktadresse in Amerika oder Kanada:
Wohnort:
Telefonnummer:
Nationalität:	Kontaktadresse in Österreich (während Ihrer Abwesenheit):
Paßnummer: Tel. Nr.
Geburtsdatum:	Datum: Unterschrift:
Benötige ein Weiterflugticket ab? Ja/Nein.	Wenn ja, wohin?
Besorgung des Besuchervisums durch die BG.: Ja/Nein.